

Pfarrblatt St. Martin

-  St. Franziskus Xaverius Neustadt
-  St. Josef Pieschen
-  St. Hubertus Weißer Hirsch
-  Heilig Kreuz Klotzsche
-  St. Petrus Canisius Pillnitz
-  Kreuzerhöhung Radeburg
-  St. Trinitatis Moritzburg



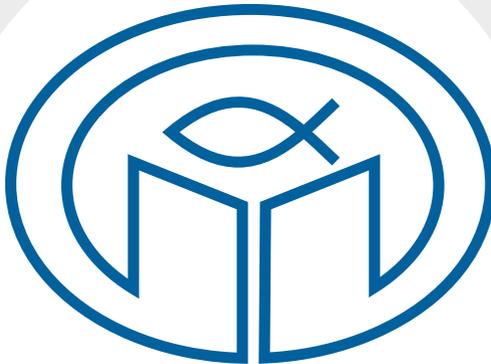
St. Franziskus Xaverius
Neustadt



St. Josef
Pieschen



St. Trinitatis
Moritzburg



Heilig Kreuz
Klotzsche



Kreuzerhöhung
Radeburg



St. Petrus Canisius
Pillnitz



St. Hubertus
Weißer Hirsch



Liebe Schwestern und Brüder der neu zu gründenden Pfarrei St. Martin,

am 11. November 2018 begehen wir die Neugründung Ihrer Pfarrei aus den bisherigen Pfarreien St. Franziskus Xaverius, St. Hubertus und St. Josef in Dresden.

Diese strukturelle Neuordnung ist ein bedeutsamer Schritt auf dem Weg des Zusammenwachsens, den Sie als Verantwortungsgemeinschaft in den letzten Jahren gegangen sind.

Sie leben als Christinnen und Christen in einer attraktiven, dynamischen Stadt bzw. in ihrem landschaftlich reizvollen Umland. Ihre Gemeinden sind lebendig: viele junge Menschen sorgen für Bewegung; alle Altersgruppen bringen sich mit hohem Einsatz in das kirchliche Leben ein und bezeugen ihren Glauben in einem eher säkular geprägten Umfeld. Gemeinde ist vor Ort lebendig und strahlt aus. Aber auch die vielen anderen kirchlichen Orte wie etwa die Kindertagesstätten, die Caritaseinrichtungen, das Haus HohenEichen und die Gefängnis- und Militärseelsorge sind für viele Menschen ein überzeugender Berührungspunkt mit dem Evangelium. Für dieses Zeugnis möchte ich Ihnen von Herzen danken.

Auf der Suche nach einem biblischen Leitsatz sind Sie mit dem Wort „Seid ein Segen und bereitet den Weg des Herrn“ fündig geworden. Sie bringen damit sehr treffend das Grundanliegen des Erkundungsprozesses zum Ausdruck, als Kirche den Menschen offen, heilsam und segensvoll zu begegnen und Raum zu schaffen für sein Wirken, das immer zu mehr Leben führen will.

In Ihren Beratungen und Zusammenkünften haben Sie sich sehr nachdrücklich mit den Fragen auseinandergesetzt: Wozu sind wir als Kirche da? Wie können wir die Menschen, die mit uns hier leben, mit Christus in Berührung bringen – und so auch selbst neue Kraft in dieser Gottesbegegnung finden? Dabei ist deutlich geworden, wie unterschiedlich die Zugänge und Erfahrungen sind, wie groß die Vielfalt kirchlichen Engagements in Ihrem pastoralen Raum ist.

In Ihren Gemeinden gab es in diesem Gesprächsprozess nicht nur Freude und Bereitschaft, sich auf diesen Suchprozess einzulassen, sondern auch Sorge und Befürchtung, dass dabei gewachsene Traditionen und Beheimatung vor Ort

verloren gehen könnten. Ich möchte Ihnen versichern, dass ich diese Ängste und Beklemmungen ernst nehme. Wer aufbricht, lässt Gewohntes und Liebgewordenes zurück – in der Hoffnung, neue Horizonte und Perspektiven zu entdecken, aber auch, um Bewährtes in gewandelter Gestalt bewahren und weiterführen zu können. Den vielen, die sich in diesem Ringen um einen konstruktiven, gemeinsamen Weg bemüht haben, vor allem den Vertreterinnen und Vertretern der gemeindlichen Räte und der Steuerungsgruppe, gilt mein besonderer Dank. Diejenigen, die sich schwer tun mit dem Zusammenschluss in einer neuen Pfarrei, bitte ich, dieses Anliegen nach ihren Möglichkeiten mitzutragen und sich dafür einzusetzen, dass die Lebendigkeit der Gemeinde vor Ort nicht gegen die Chancen und Möglichkeiten eines größeren und damit vielfältigeren Wirkens als Kirche in der Region aufgerechnet wird.

Seid ein Segen und bereitet den Weg des Herrn – ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam in dieser Glaubensfreude den Tag der Neugründung zu feiern und wünsche Ihnen bis dahin eine gute Zeit. Gottes Segen für Sie und die noch laufenden Vorbereitungen! Gottes Segen für die künftige Pfarrei und alle, die sich Ihnen anvertrauen,

weil sie spüren: hier ist Gott lebendige Gegenwart, hier bin ich wahrgenommen und angenommen, so wie ich bin – in einer starken und immer wieder offen zugänglichen Gemeinschaft!

Dresden, im Oktober 2018

Heinrich Timmerevers
Bischof von Dresden-Meißen





St. Franziskus
Xaverius Neustadt



St. Josef
Pieschen



St. Hubertus
Weisser Hirsch



Heilig Kreuz
Klotzsche



St. Petrus
Canisius Pillnitz



Kreuzerhöhung
Radeburg



St. Trinitatis
Moritzburg

Die neue Pfarrei St. Martin und ihre sieben Gemeinden

Erkundungsprozess

Vor fünf Jahren initiierte Bischof Dr. Heiner Koch den pastoralen Erkundungsprozess in unserem Bistum. In einem geistlichen Aufbruch sollte die Kirche von Dresden-Meißen der Frage nachgehen: Wozu sind wir Kirche? Wie lautet der Auftrag Gottes heute an uns?

Verantwortungsgemeinschaften

Wie in allen deutschen Diözesen wurden auch bei uns größere pastorale Räume geschaffen. Im Bistum Dresden-Meißen entstanden 34 sogenannte Verantwortungsgemeinschaften. Neben den Pfarreien zählen auch die kirchlichen Orte (alle von der Kirche getragenen Institutionen und Initiativen) zum jeweiligen Verantwortungsbereich.

Verantwortungsgemeinschaft Dresden Nord-Ost

Nach einem längeren Prozess wurde am 1. März 2015 unsere Verantwortungsgemeinschaft rechts der Elbe gegründet. Sie bestand aus den bisherigen drei Pfarreien St. Franziskus Xaverius, Dresden-Neustadt, mit der Gemeinde Heilig Kreuz in Klotzsche, St. Josef, Pieschen, mit den Gemeinden Kreuzerhöhung in Radeburg und St. Trinitatis in Moritzburg, St. Hubertus, Weißer Hirsch, mit der Gemeinde St. Petrus Canisius in Pillnitz und 17 weiteren kirchlichen Orten. Das Zusammenwachsen war verbunden mit einigen

schmerzlichen Veränderungen, aber auch mit freudiger Aufbruchsstimmung.

Wie geht es weiter?

Diese Frage wird immer wieder gestellt – von den einen voller Sorge und Verunsicherung, von anderen voller Zuversicht und Hoffnung. Es bleibt die Herausforderung, Schritt für Schritt weiter zu gehen, so dass möglichst viele sich als Beteiligte und Weggefährten erleben. Grundlegend dafür ist das gemeinsame Hören auf das Wort Gottes und seinen heiligen Geist. Welchen Weg geht ER, Christus, mit uns?

Auf dem Weg zur neuen Pfarrei

Bei seiner Visitation im Januar 2017 erteilte uns Bischof Heinrich Timmerevers den Auftrag zur Pfarreineugründung bis spätestens 2020. Es begann der Weg konkreter Vorbereitungen und die Formulierung eines biblisch begründeten Leitwortes, unter das wir uns zukünftig stellen wollen.

„Seid ein Segen
und bereitet den Weg des Herrn“

Gemeinsam Kirche sein unter dem Patronat des Heiligen Martin von Tours

Wenn unser Bischof nun am 11. November 2018 in der St. Martin Kirche die neue Pfarrei St. Martin gründet, dann werden wir unter neuem Vorzeichen gemeinsam Kirche sein, rechts der Elbe im Dekanat Dresden.



Das neue Logo macht es sichtbar: Das angedeutete M, das sich auch in den Altären von St. Hubertus und St. Josef findet, verweist auf den geteilten Mantel des Heiligen Martin, unter dessen Schutz und Fürsprache wir alle 175000 Menschen unseres Pfarrgebiets stellen. Es lädt ein, mit offenen Händen und Herzen auf einander zuzugehen, Segen zu sein und so dem Herrn den Weg zu bereiten. Der Fisch verweist auf das älteste Symbol der Christen, auf unsere Lage an der Elbe und unseren Bistumspatron St. Benno.

Um unsere sieben Gemeinden zu unterscheiden, leuchtet das neue Logo in den sieben Farben des Regenbogens.

Sieben Gemeinden – sieben Farben der einen Pfarrei

Die Vielfalt der sieben Gemeinden und sieben kirchlichen Orte ermöglicht es, auf je eigene Weise Kirche vor Ort zu sein. Der Auftrag von Bischof Dr. Heiner Koch gilt uns gemeinsam:

Eucharistisch Kirche sein und alle Menschen mit Christus in Berührung bringen, so dass Gottes lebensspendende Kraft und heilende Liebe erfahrbar wird.

Sieben Kraftquellen für die Kirche am Ort

-  Wie der Heilige Martin holen wir Kraft und Orientierung aus dem Glauben an Jesus Christus.
-  Wie er richten wir unseren Blick auf die Menschen und teilen ihre Freude und Hoffnung, ihre Trauer und Angst.
-  Wie er hören wir auf das, was der Heilige Geist uns heute sagen will.
-  Wie er wagen wir Neues und wollen wachsen im Glauben und zunehmen an Gaben und Früchten des Geistes.
-  Wie er handeln wir als Gemeinschaft auf Augenhöhe.
-  Wie er schaffen wir Raum für alle Menschen guten Willens.
-  Wie er konzentrieren wir uns auf das Wesentliche und tragen Licht ins Dunkel.



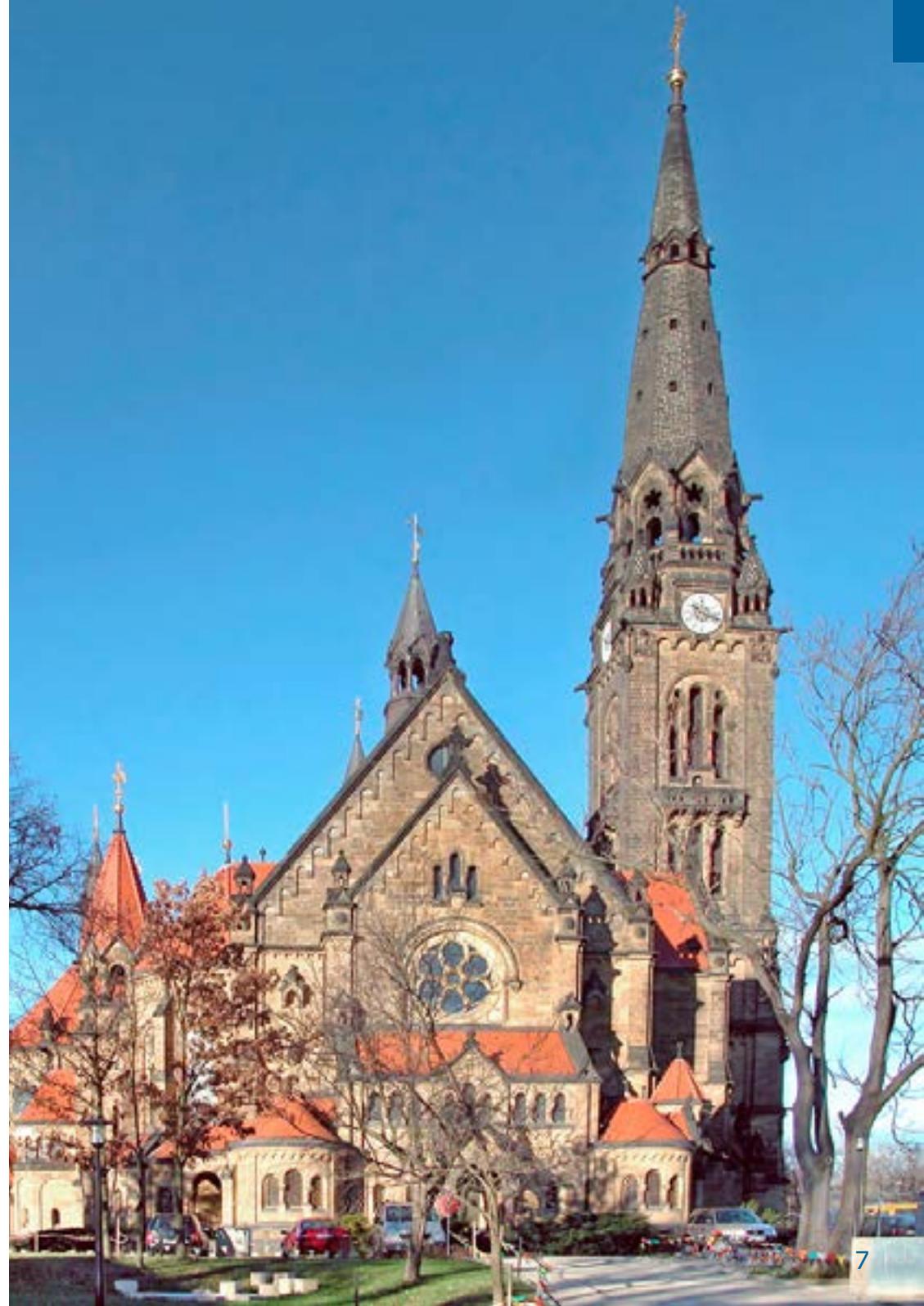
*Die Schule des Heiligen Martin
wird uns zur Schule unseres
Papstes Franziskus:*

„Wir müssen die Stadt von einer kontemplativen Sicht her, das heißt mit einem Blick des Glaubens erkennen, der jenen Gott entdeckt, der in ihren Häusern, auf ihren Straßen und auf ihren Plätzen wohnt. Die Gegenwart Gottes begleitet die aufrichtige Suche, die Einzelne und Gruppen vollziehen, um Halt und Sinn für ihr Leben zu finden. Er lebt unter den Bürgern und fördert die Solidarität, die Geschwisterlichkeit und das Verlangen nach dem Guten, nach Wahrheit und Gerechtigkeit. Diese Gegenwart muss nicht hergestellt, sondern entdeckt, enthüllt werden.“
(Evangelii Gaudium 71)

Papst Franziskus weiter:

„Die Herausforderung der Realität erfordert auch die Fähigkeit zum Dialog, Brücken anstelle von Mauern zu bauen. Jetzt ist die Zeit des Dialogs, nicht die Zeit der verhärteten Gegensätze. Ich lade euch ein, »die Herausforderung« anzunehmen, »die ›Mystik‹ zu entdecken und weiterzugeben, die darin liegt, zusammen zu leben, uns unter die anderen zu mischen, einander zu begegnen, uns in den Armen zu halten, uns anzulehnen, teilzuhaben an dieser etwas chaotischen Menge, die sich in eine wahre Erfahrung von Geschwisterlichkeit verwandeln kann, in eine solidarische Karawane, in eine heilige Wallfahrt“.
(Evangelii Gaudium, 87)

Herzlich, Ihr Pfarrer Thaddäus Posielek



St. Josef Pieschen

Samstag 18:00 Uhr
 Sonntag 09:00 Uhr
 Dienstag 08:00 Uhr
 Mittwoch 08:00 Uhr
 Donnerstag 08:00 Uhr
 Freitag 08:00 Uhr
 (Laudes)

Kreuzerhöhung Radeburg

Sonntag 10:45 Uhr
 (von Ostern bis Oktober nur 1.+3.)

St. Trinitatis Moritzburg

von Ostern bis Oktober
 Sonntag 10:45 Uhr (2.+4.)

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Samstag 08:30 Uhr
 18:00 Uhr
 (jeden 1. Samstag: Vesper)
 Sonntag 10:45 Uhr
 Dienstag 08:30 Uhr
 Donnerstag 08:30 Uhr
 Freitag 08:30 Uhr

Heilig Kreuz Klotzsche

Sonntag 09:00 Uhr
 17:00 Uhr
 (Flughafenkapelle; 1.+3. Sonntag)
 Mittwoch 09:00 Uhr
 Donnerstag 11:15 Uhr
 (Kapelle Marienkrankenhaus)

St. Hubertus Weißer Hirsch

Samstag 18:00 Uhr
 Sonntag 10:45 Uhr
 Dienstag 08:30 Uhr
 Donnerstag 09:00 Uhr (2. Do im Monat)
 Freitag 18:00 Uhr

St. Petrus Canisius Pillnitz

Sonntag 09:00 Uhr
 Dienstag 08:00 Uhr
 (Rosenkranz in Maria am Wege)
 Mittwoch 17:30 Uhr
 (Rosenkranz in Maria am Wege)
 18:00 Uhr
 (Eucharistie in Maria am Wege)

St. Josef Pieschen

Sonntag 10:00 Kirchenkaffee (2. Sonntag)
 Montag 15:30 Elisabethkreis (2. Montag)
 Dienstag 19:00 Jugend
 19:30 Abendgebet mit
 Liederwald (1. Dienstag)
 19:30 Spiritueller Männertreff
 (letzter Dienstag)
 Mittwoch 09:30 Krabbelgruppe
 16:00 Kinderchor
 16:30 Katechese 1./2. Klasse
 17:15 Katechese 4. Klasse
 17:15 EK-Vorbereitung
 19:30 Chorprobe
 Donnerstag 08:00 Ü 60 (letzter Do im Monat)
 Freitag 07:00 Gebet für die Stadt
 17:00 Ministunde (14tägig)

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Dienstag 09:15 Krabbelgruppe
 (1. Dienstag nachmittags)
 Mittwoch 20:00 Anbetung (1. Mittwoch)
 Donnerstag 15:00 Kinderschola
 16:00 Katechese 1. bis 4. Klasse
 20:00 Chor
 Freitag 15:00 Miniausbildung (14tägig)
 16:00 Ministunde
 17:00 JuJu
 18:00 Jugend
 Samstag 16:30 Beichtgelegenheit

Heilig Kreuz Klotzsche

Dienstag 16:00 Katechese 4. Klasse
 Mittwoch 16:00 Katechese 1. und 2. Klasse
 16:00 "Stadtteilengel" (4. Mi)
 16:00 Ministunde
 19:00 Anbetung (3. Mittwoch)
 20:00 Katechetentreff (1. Mi)
 20:00 „ök. Frauenabend (3. Mi)
 20:00 "Stille Zeit"
 Alte Post (1. Mi)
 Freitag 16:00 HKJuJu
 18:00 Youcat-Lesegruppe (2. Fr)
 Sonntag 09:00 Familiengottesdienst
 + Kinderkirche (1. Sonntag)
 anschl. Kirchenkaffee
 15:00 Café International (2. So)
 19:30 Stammtisch (4. Sonntag)

St. Hubertus Weißer Hirsch

Dienstag 17:00 JuJu (jeden 1. Dienstag)
 20:00 Chorprobe
 Mittwoch 08:00 Frohe Herrgottstunde
 09:30 ök. Frauenfrühstück (1. Mi)
 19:30 Jugend
 20:00 Glaubensabend (letzter Mi)
 Donnerstag 09:00 Club 60 (2. Do im Monat)
 Freitag 16:30 Ministrantenstunde
 zweiwöchig
 Samstag 17:30 Beichtgelegenheit

St. Petrus Canisius Pillnitz

Dienstag 19:30 Chorprobe
 Mittwoch 15:00 Club 60 (letzter Mi)

Impressum

Pfarrblatt St. Martin Dresden

Herausgeber:

Katholische Pfarrei St. Martin
 Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

Redaktion:

Ludger Kauder, Bettina Preusker, Markus Guffler, Teresa Wintgens, Benno Stilbach, Maria Schmidt, Matthias Friedrich, Thomas Börner, Christoph Nitsche, Annegret Morgenstern

Konzeption

Hanno Brahms, www.bei-brahms.de

Gestaltung:

Thomas Börner

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Thaddäus Posielek
 thaddaeus.posielek@st-martin-dresden.de

Redaktionsschluss:

26.10.2018



Kreuzweg HohenEichen

November

So 11.	08:00	St. Martin	Probe Kirchenmusik
So 11.	14:00	St. Martin	Aufführung MartinsMusical (Kinderchöre und Instrumentalisten)
So 11.	16:45	Ev. Christuskirche	Treff der HKJuJu vor der Christuskirche
So 11.	17:00	Neustadt	Martinsumzug in der Neustadt
So 11.	17:00	Ev. Christuskirche	Martinsandacht mit anschließendem Umzug an die Heilig-Kreuz-Kapelle
Mo 12.	19:00	St.-Marien-Krkhs.	Ök. Abendgebet zur Friedensdekade "Krieg 3.0"
Di 13.	19:00	Hl. Kreuz	Ök. Abendgebet zur Friedensdekade "Krieg 3.0"
Mi 14.	19:00	Ev. Christuskirche	Ök. Abendgebet zur Friedensdekade "Krieg 3.0"
Mi 14.	19:15	Pfrhs. St. Hubertus	Treffen der Emmaus-Gruppe
Mi 14.	20:00	Hl. Kreuz	Männerschola
Do 15.	19:00	Ev. Christuskirche	Ök. Abendgebet zur Friedensdekade "Krieg 3.0"
Fr 16.	15:30	Gmdzentrum St. Josef	Krippenspielprobe
Fr 16.	19:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Frauen Weggemeinschaft Neustadt/Frauenliturgie
Sa 17.	09:00	Pfrhs. St. Hubertus	Herbstputz
So 18.	09:00	Hl. Kreuz	Familiengottesdienst
So 18.	10:45	St. Hubertus	Kinderchorgottesdienst, ab 10 Uhr Probe
Mo 19.	14:00	Hl. Kreuz	Caritaskreis
Mo 19.	19:00	St.-Marien-Krankenhaus	Ök. Abendgebet zur Friedensdekade "Krieg 3.0"
Di 20.	19:00	Hl. Kreuz	Ök. Abendgebet zur Friedensdekade "Krieg 3.0"
Mi 21.	09:30	St. Josef	Ökumenischer Gottesdienst in der Apostelkirche
Mi 21.	10:00	Hl. Kreuz	Ökumenischer Gottesdienst
Mi 21.	17:00	St. Martin	Musik in St. Martin
Fr 23.	16:00	Hl. Kreuz	Erste Krippenspielprobe
Fr 23.	16:30	Pfrhs. St. Hubertus	Krippenspielprobe
Sa 24.	09:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Probentag Weihnachtsoratorium
Sa 24.	15:30	Gmdzentrum St. Josef	Taufeltern-Treffen
So 25.	12:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Heilig-Geist-Kurs
Mo 26.	15:30	Pfrhs. St. Josef	Elisabethkreis Pieschen
Di 27.	19:30	Pfrhs. St. Josef	Spirituelle Männertreff
Mi 28.	20:00	Hl. Kreuz	Männerschola
Do 29.	19:00	Pfrhs. St. Hubertus	Treffen der Lektoren und Kommunionhelfer
Fr 30.	15:00	Gmdzentrum St. Josef	Krippenspielprobe
Fr 30.	16:00	Hl. Kreuz	Krippenspielprobe
Fr 30.	16:30	Pfrhs. St. Hubertus	Krippenspielprobe
Fr 30.	18:00	St. Hubertus	Hl. Messe, anschließend Adventsspirale
Fr 30.	19:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Chorprojekt D.Sonntag/C.Fritsch

Dezember

Sa 01.	09:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Chorprojekt Dominic Sonntag
Sa 01.	18:00	St. Hubertus	Hl. Messe, anschließend Adventsbasar
1. Adventssonntag			
So 02.	10:45	St. Hubertus	Kinderchorgottesd., 10 Uhr Probe, anschl. Adventsbasar
So 02.	14:30	St. Petrus Canisius	Konzert mit Chor
So 02.	17:00	Turnhalle Ullersdorf	Start Lebendiger Adventskalender
Di 04.	06:00	Pfrhs. St. Hubertus	Roratemesse
Di 04.	19:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	PGR
Mi 05.	06:00	Hl. Kreuz	Frühschicht
Mi 05.	09:30	Stangestr. (ev.)	ökumenisches Frauenfrühstück
Mi 05.	20:00	Ev. Gmdhaus Alte Post	Stille Zeit - Ökumenischer Kontemplationskreis
Do 06.	17:00	Hl. Kreuz	Caritaskreis
Fr 07.	16:00	Hl. Kreuz	Krippenspielprobe
Fr 07.	16:30	Pfrhs. St. Hubertus	Krippenspielprobe
Sa 08.	08:30	Gmdzentrum St. Josef	Adventsfeier der Gemeinde
So 09.	09:00	St. Petrus Canisius	Hl. Messe, anschließend Adventsbasar
So 09.	12:00	Pfrhs. St. Hubertus	Nikolausfeier der Gemeinde
So 09.	14:00	Hl. Kreuz	Familiengottesdienst zum 2. Advent
So 09.	15:00	Hl. Kreuz	Gemeintheadventsfeier im Kindergarten St. Klara
So 09.	15:00	Ev. Gmdhaus Alte Post	Café International
Di 11.	06:00	Pfrhs. St. Hubertus	Roratemesse
Di 11.	19:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Kirchenjahr - Von der Heilkraft der Feste: "Das Kind"
Mi 12.	06:00	Hl. Kreuz	Roratemesse
Fr 14.	06:00	Hl. Kreuz	Roratemesse
Fr 14.	15:30	Gmdzentrum St. Josef	Krippenspielprobe
Fr 14.	16:00	Hl. Kreuz	Krippenspielprobe
Fr 14.	18:00	Hl. Kreuz	Youcat-Lesegruppe für Kinder und Jugendliche
Sa 15.	15:30	Pfrhs. St. Hubertus	Adventfeier der Senioren
Sa 15.	18:00	St. Josef	Abend der Versöhnung
So 16.	12:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Heilig-Geist-Kurs
Di 18.	06:00	Pfrhs. St. Hubertus	Roratemesse
Mi 19.	20:00	Klotzsche	Männerschola
Fr 21.	14:00	Gmdzentrum St. Josef	Krippenspielprobe
Fr 21.	16:00	Hl. Kreuz	Krippenspielprobe
Fr 21.	16:30	Pfrhs. St. Hubertus	Krippenspielprobe
Fr 21.	19:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Frauen Weggemeinschaft Neustadt
Sa 22.	10:00	St. Martin	Krippenspielprobe
Sa 22.	10:00	St.-Marien-Krankenhaus	Generalprobe Krippenspiel
Sa 22.	13:00	Gmdzentrum St. Josef	Jugendchor + Ehemalige

Heiligabend

Mo 24. 14:00	St. Josef	Krippenspiel
Mo 24. 15:00	St. Hubertus	Wortgottesdienst mit Krippenfeier
Mo 24. 15:30	St. Martin	Krippenandacht
Mo 24. 17:00	St. Marien-Krkhs.	Krippenandacht mit Krippenspiel
Mo 24. 21:00	St. Petrus Canisius	Christnacht
Mo 24. 22:00	St. Hubertus	Christnacht
Mo 24. 22:00	St. Josef	Christnacht
Mo 24. 22:00	St. Martin	Christnacht

1. Weihnachtsfeiertag

Di 25. 09:00	St. Petrus Canisius	Festgottesdienst
Di 25. 09:00	Hl. Kreuz	Festgottesdienst
Di 25. 09:00	St. Josef	Festgottesdienst
Di 25. 10:45	St. Martin	Festgottesdienst
Di 25. 10:45	St. Hubertus	Festgottesdienst
Di 25. 10:45	Kreuzerhöhung	Festgottesdienst



Wenn einer käme,
wäre das nicht gut?

Wenn doch einer käme,
so würde es sich lohnen zu warten.

Ach, wenn doch einer käme
und nicht an mir vorbei eilte
ohne Blick und ohne Gruß.

Ach, wenn doch einer zu mir käme
und nach meinen Sorgen
und Hoffnungen fragte.

Ach, wenn doch endlich einer zu mir käme,
der dann mit mir geht und bei mir ist
alle Tage bis zum Ende der Welt.

Aber wann?
Schon bald!

Text und Foto: Christoph Nitsche

2. Weihnachtsfeiertag

Mi 26. 09:00	St. Petrus Canisius	Festgottesdienst
Mi 26. 09:00	Hl. Kreuz	Festgottesdienst
Mi 26. 09:00	St. Josef	Festgottesdienst
Mi 26. 10:45	St. Martin	Festgottesdienst
Mi 26. 10:45	St. Hubertus	Festgottesdienst
Mi 26. 10:45	Kreuzerhöhung	Festgottesdienst
Mi 26. 17:00	St. Martin	Musik in St. Martin

Silvester

Mo 31. 15:30	Pfrhs. St. Josef	Elisabethkreis Pieschen
Mo 31. 17:00	St. Josef	Jahresschlussandacht
Mo 31. 17:00	St. Hubertus	Jahresschlussandacht
Mo 31. 17:00	St. Martin	Jahresschlussandacht

Januar

Di 01. 09:00	St. Petrus Canisius	Hl. Messe
Di 01. 09:00	Hl. Kreuz	Hl. Messe
Di 01. 10:45	St. Hubertus	Hl. Messe
Di 01. 10:45	St. Martin	Hl. Messe
Di 01. 18:00	St. Josef	Hl. Messe
Mi 02. 09:30	Pfrhs. St. Hubertus	ökumenisches Frauenfrühstück
Mi 02. 20:00	Ev. Gmdhaus Alte Post	Stille Zeit - Ökumenischer Kontemplationskreis
Fr 04. 17:00	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Probe Juband Neustadt für Gottesdienst Epiphanie
Sa 05. 09:30	St. Martin	Aussendung der Sternsinger
Sa 05. 10:00	Klotzsche	Ök. Sternsingen in Klotzsche und Weixdorf
So 06. 09:00	Hl. Kreuz	Familiengottesdienst mit den Sternsingergruppen
So 06. 10:00	St. Martin	Probe Juband Neustadt für Gottesdienst Epiphanie
So 06. 10:45	St. Hubertus	Kinderchorgottesdienst, ab 10 Uhr Probe
Mo 07. 18:00	Gmdzentrum St. Josef	Elternabend Kinder- und Schülerchor
Di 08. 19:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	„Das Kirchenjahr vertieft erleben“
Mi 09. 14:00	St. Marien-Krkhs	Sternsingen in St. Anna und im Kindergarten St. Klara
Mi 09. 16:00	St. Marien-Krkhs	Sternsingen der "Stadtteilengel" im St. Marienkrkhs.
Do 10. 16:00	St. Martin	Schülergottesdienst zum Jahresanfang
Sa 12. 15:30	St. Martin	Tauffamilientreff
So 13. 12:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Heilig-Geist-Kurs
So 27. 12:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Heilig-Geist-Kurs
Mo 28. 19:00	St. Marien-Krkhs	Ök. Bibelwoche "Mit Paulus glauben - Philipperbrief"
Di 29. 19:00	Ev. Christuskirche	Ök. Bibelwoche "Mit Paulus glauben - Philipperbrief"
Mi 30. 20:00	Hl. Kreuz	Ök. Bibelwoche "Mit Paulus glauben - Philipperbrief"
Mi 30. 20:00	Ev. Gmdhaus Alte Post	Stille Zeit - Ökumenischer Kontemplationskreis
Do 31. 19:00	Ev. Gmdhaus Alte Post	Ök. Bibelwoche "Mit Paulus glauben - Philipperbrief"

Februar

Fr 01. 16:00	Hl. Kreuz	Ök. Bibelwoche "Mit Paulus glauben - Philipperbrief"
Sa 02. 14:30	Gmdzentrum St. Josef	Tag der liturgischen Dienste
Sa 02. 18:00	Ev. Christuskirche	Ök. Gottesdienst (Abschluss Bibelwoche)
Mi 06. 09:30	Stangestr. (ev.)	Ökumenisches Frauenfrühstück
Sa 09. 19:00	Pfrhs. St. Hubertus	Gemeindefasching
So 10. 12:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	Kinderfasching
So 10. 15:00	Pfrhs. St. Hubertus	Kinderfasching
So 10. 12:30	Gmdzentrum St. Josef	Heilig-Geist-Kurs
Di 12. 19:30	Pfrhs. St. Fr. Xaverius	„Das Kirchenjahr vertieft erleben“

Aus unserem Gemeindeleben

Wir haben eine neue Gemeindereferentin

„BLÜHE, WO DU GEPFLANZT BIST“ – dieser Impuls des Hl. Franz v. Sales begleitet mich schon seit meiner Ausbildung zur Gemeindereferentin und so ist er auch 2009 zu meinem Sendungsspruch geworden. Aber warum schreibe ich Ihnen das?

In den Wochen, bevor ich nach meiner Elternzeit wieder in den Dienst zurückgekehrt bin, ist mir dieser Satz immer wieder durch Kopf und Herz gegangen. „Gebüht“ und hoffentlich auch gesät habe ich in den letzten 2 1/2 Jahren ganz in meiner Familie, zu der mein Mann Christian und unsere beiden Kinder, Theresa und Benedikt gehören. Die beiden „Früchtchen“ sind in diesem Sommer in die neuen Lebensabschnitte Schule und Kinderhaus Arche Noah gestartet und dort schon gut angekommen.

Und so war im September die Zeit reif, mich wieder gut verwurzelt und mit dem Wunsch zu wachsen, in den Dienst der Kirche „einzupflanzen“. - darauf freue ich mich sehr, besonders in meinem Schwerpunkt Kinder- und Familienpastoral. Mein erster Dienstsitz ist die Gemeinde St. Franziskus Xaverius in Dresden – Neustadt. In der neuen Pfarrei St. Martin werde ich für alle Ehrenamtlichen in den Bereichen Kinderkirche und Kindergottesdienste die Ansprechpartnerin sein. Auch wenn ich nur mit einem Stellenumfang von 50% meinen Dienst angetreten habe, werde ich versuchen diesen mit 100% Leidenschaft und Freude auszufüllen.

Mir ist bewusst, dass der Schritt der Pfarreineugründung mit zahlreichen neuen Herausforderung für uns alle verbunden ist. Doch ich bin zuversichtlich und vertraue darauf, dass Gott alle

Menschen und auch mich, an die richtigen Orte führt und dass einen letztlich nicht ein fester Ort zum Blühen bringt, sondern die Menschen, denen man begegnet, und Gott, der uns begleitet. Und so wünsche ich uns allen ein Aufblühen in unserem täglichen Dienst zur Ehre Gottes und an den uns anvertrauten Menschen.

Auf frohes Begegnen und Kennenlernen freut sich

Patricia März, Gemeindereferentin

Das Kirchenjahr vertieft erleben

Jahr für Jahr beginnen wir am 1. Advent das neue Kirchenjahr. Eine Fülle von Festen gliedert den Jahreskreis. Sie prägen unser Leben und sind oft tief verankert in unserer Seele. Ihre Rituale, Gesänge, Bilder, Farben und Gerüche leben in uns. Glaube und Psychologie, die geistlich-religiöse Ebene und die biographisch-psychologische sind sich hier sehr nahe. Der Festkreis feiert Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi, gedenkt der Engel und Heiligen und will für uns Lebensschule und Lebenshilfe sein. Um Bedeutung und Kraft der Kirchenjahresfeste neu zu heben und vertieft erleben zu können, lade ich SIE zu einem monatlichen Treffen mit Impuls und Meditation ein. Grundlage ist das Buch „Die Heilkraft der Feste“ von Hans Georg Behringer. Erster Termin: Dienstag, 11. Dezember, 19.30 Uhr, im Pfarrhaus Neustadt, Stauffenbergallee 9h. Wir betrachten die Advents- und Weihnachtszeit unter dem Thema „Das Kind“. Die weiteren Termine (es wird jeweils der 2. Dienstag im Monat präferiert) vereinbaren wir gemeinsam.

Rebekka-Chiara Hengge, Gemeindereferentin

Seelsorge in St. Martin – Kirche für die Menschen

Schon lange bewegt mich diese Frage: Gibt es eine besondere „Berufung“ für unsere Pfarrkirche St. Martin in der Dresdner Neustadt? Ihr Turm ist weithin sichtbar und zieht den Blick zum Himmel. Die offene Kirchentür lockt ins Innere des Raumes. Menschen sitzen still in der Bank, entzünden betend eine Kerze, gehen staunend durch das Gotteshaus. Eine Oase der Stille, der Ruhe, der Gottesbegegnung.



Mit dem neuen Kirchenjahr werde ich dort als Seelsorgerin anzutreffen sein. Die Zeiten entnehmen Sie bitten den Vermeldungen, der Homepage oder dem ausliegenden Flyer. Gemeindeglieder und Gäste haben die Möglichkeit, Seelsorge in Anspruch zu nehmen: Gemeinsam ein Anliegen vor Gott tragen, das Herz ausschütten, Glaubens- und Lebensfragen nachgehen, neue Orientierung finden, gesegnet werden... Die Taufkapelle ist heizbar, so dass sie auch in der kalten Jahreszeit nutzbar ist. Der Zugang ist für Rollstuhl und Kinderwagen geeignet. Auf Nachfrage komme ich gerne auch in andere Gemeinden unserer Pfarrei.

Rebekka-Chiara Hengge, Gemeindereferentin

FrauenLiturgie – ein Gottesdienst von und für Frauen

Neben der heiligen Messe kennt die Kirche viele Formen von Gottesdiensten und Gebetsweisen. Beten Frauen anders als Männer? Sind sie experimentierfreudiger, kreativer, offener für neue Formen der Gottsuche und Gottesbegegnung? Wir wollen es ausprobieren und erleben. Eine erste FrauenLiturgie wird gefeiert am Freitag, 16. November 2018, 19:30 Uhr in der St. Martin Kirche in der Neustadt, Stauffenbergallee 9g, vorbereitet von einem Team von Frauen. Herzliche Einladung an alle Frauen!



Foto: Pixabay

Liebe Kinder,

hier seht ihr den heiligen Martin und viele Menschen, die mit Laternen auf dem Weg zu ihm sind. Erkennt ihr die Laternen? Richtig, das sind die sieben Gemeinden, die zur neuen Pfarrei St. Martin gehören.

Ihr habt es bestimmt schon selber erlebt, dass die Kirche nur schön, lustig und bunt ist, wenn

fröhliche Menschen in ihr sind und von ihrem bunten und schönen Glauben erzählen und singen. Und so möchten wir euch heute dieses Bild geben zum Buntmalen. So bunt, wie ihr die Kirche kennt oder euch wünscht.

Viel Freude wünscht euch dabei

Maria Schmidt aus St. Hubertus

Auf dem Weg nach St. Martin



St. Josef: offen für die Menschen des Stadtviertels

Die Geschichte der Pieschner Gemeinde reicht bis ins Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Das ehe-malige Fischerdorf Pieschen erlebte mit der ersten deutschen Fernbahnlinie (1839) und dem Pieschner Hafen einen wirtschaftlichen Aufschwung. Ab 1860 entwickelte sich Pieschen zu einem Arbeiterwohnviertel, die Einwohnerzahl stieg rasant an: von 347 Einwohnern im Jahr 1834 auf 12.400 Einwohner Ende des 19. Jahrhunderts. Für die Katholiken unter ihnen wurde 1904 ein eigenständiges Pfarramt gegründet, und nach einigen Provisorien wurde 1910 die Josefskirche geweiht. Sie ist immer noch die modernste Kirche Dresdens, da Anfang der 1970er Jahre – hauptsächlich durch Eigenleistungen der Gemeinde und gestaltet von dem Dresdner Bildhauer Friedrich Press und dem Architekten Hubert Paul aus Flöha – der Kirchenraum umgebaut wurde. Anfang des Jahrtausends gab es einen Wettbewerb um die „provisorisch“ eingebauten schmucklosen Fenster zu ersetzen. Den Zuschlag erhielt ein Entwurf des Chemnitzer Künstler Michael Morgner, der seit 2008 den Kirchenraum ganz im Stile Press' auch nach außen wirken lässt. Im vergangenen Jahr wurde die Umgestaltung nach Press' Entwürfen mit der Anbringung des Emporenfrieses endlich vervollständigt.

Auch bei diesen beiden jüngeren Bauprojekten haben sich die Gemeindemitglieder eingebracht: Im Gemeindesaal konnte sich jeder ein Bild von den eingereichten Entwürfen für die neuen Fenster machen, drei Arbeiten sind auch in Originalgröße im Kirchenraum zu sehen gewesen. Der Emporenfries konnte nicht zuletzt durch einen großen finanziellen Beitrag der Gemeinde realisiert werden, die Ausführung übernahm das Gemeindemitglied Matthias Fischer mit seiner Tischlerei Engelstädter.

Vor 50 Jahren haben wir unsere Kirche umgebaut, um unserer Vorstellung eines „Hauses für Gott und Menschen“ näherzukommen. Demnächst wollen wir den Eingangsbereich verändern, um noch offener für die Menschen unseres Stadtviertels zu sein und Raum für ihre Anliegen zu bieten. Diese Offenheit meinen wir ernst: Seit dem Frühjahr 2017 ist an jedem Samstagvormittag die Dresdner Tafel bei uns zu Gast. Auch hier helfen mehrere Gemeindemitglieder ehrenamtlich mit, sodass für den einzelnen nur wenige Stunden des oftmals wertvollen Wochenendes „geopfert“ werden müssen. Die Kirche steht derweil allen offen und vielleicht geht der ein oder andere den Weg aus dem Kinderzentrum hinaus und weiter in unserem Kirchenraum. So sind wir mit diesem Projekt schon die ersten Schritte unter unserem biblischen Leitwort: „*Seid ein Segen und bereitet den Weg des Herrn!*“ gegangen, noch bevor die drei Pfarrgemeinderäte es formuliert haben.

In Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Nachbargemeinden können wir dieses biblische Leitwort noch viel besser zu den Menschen in unserem Stadtteil bringen: Und so feiern wir an verschiedenen Festtagen im Kirchenjahr, wie am Fest der Heiligen Drei Könige, am Aschermittwoch oder auch am Buß- und Betttag wir jedes Jahr gemeinsam Gottesdienst, die Kinder ziehen gemeinsam am Martinstag mit ihren Laternen durch die Straßen, und im Juni feiert Groß und Klein den Gedenktag von Sankt Pieschen.

Wir Pieschner sind eine sehr lebendige Gemeinde. Einen hohen Stellenwert hat die Kirchenmusik und so singen und musizieren viele Gemeindemitglieder, die Großen ebenso wie die Kleinen, im Chor, Bläserchor oder als ehrenamtliche Organisten und Kantoren. Ein be-

sonders musikalischer Familienkreis übernimmt immer dann die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes wenn es wieder einmal besonders lebendig sein soll. Unser Jugendchor indes legt zur Zeit eine kreative Pause ein. Doch vielleicht ist hier Raum für ein erstes gemeinsames Projekt der neuen Pfarrei?

Ein noch neue, aber gut angenommene Gottesdienstform sind die musikalischen Abendgebete an jedem 1. Dienstag im Monat: In kleiner Runde singen wir zusammen Lieder aus dem Liederwald.

Doch auch Altes wird wiederbelebt: Jeden Freitag und auch sonst manchmal unter der Woche beten wir gemeinsam die Laudes.

Bei all diesen Projekten sind alle Gemeindemitglieder zum Mittag eingeladen – beim Auswählen der Gebete und Texte ebenso wie zur musikalischen Ausgestaltung.

Unser Stadtteil und unsere Gemeinde ist zwar nicht die reichste Gegend in Dresden, jedoch reich an Offenheit und Gastfreundschaft jedem Menschen gegenüber, der den Weg zu uns findet oder auch Jedem gegenüber, dem wir in unserem Stadtteil auf dem Weg begegnen. Wir wollen füreinander Segen sein und einander zum Segen werden um miteinander Kirche vor Ort zu sein.

Annegret Morgenstern



FX: Weiblich, ledig, jung... - nein: dynamisch, lebendig, jung

Wer es gern wuselig mag, ist bei uns genau richtig. Wir sind eine junge Gemeinde mit vielen Familien und einem aktiven Gemeindeleben.

Ursprünglich ist FX eine der ältesten Dresdner Gemeinden (seit 1825). Bis zur Zerstörung der St. Franziskus Xaverius-Kirche in der Hauptstraße war die Gemeinde dort beheimatet. 1945 zog sie in die Garnisonkirche in der Stauffenbergallee um, die eine Simultankirche war. Seitdem wird der katholische Teil dieser Militärrkirche von uns genutzt. Als Pfarrhaus diente bis 2003 das Heizhaus einer zerstörten Kasernenanlage in der Tannenstraße. Hier und im Altenheim und Kindergarten in der Löbnitzstraße, dem St. Benno-Stift, blühte ein lebendiges Gemeindeleben durch 40 Jahre DDR hindurch.

Vor genau 15 Jahren wurde das neugebaute Pfarrgemeindehaus in der Stauffenbergallee 9h eröffnet. Der Neubau war auch deshalb erforderlich, weil die Gemeinde sich nach der Wende um ein Vielfaches vergrößert hat. Die dreistellige Zahl an Gemeindemitgliedern stieg auf heute 4590. Der Kindergarten St. Benno fand im selben Gebäude Platz.

Von den viereinhalbtausend Katholiken in der Neustadt sind 47,3% zwischen 21 und 40 Jahre alt. Die Fluktuation ist hoch, 2018 sind bereits 508 Gemeindemitglieder dazugekommen.

Das bunte Neustädter Gemeindeleben erstreckt sich von der Kinder- und Erwachsenenkatechese über Krabbelgruppen, Religionsunterricht, Vorbereitung auf die Erstkommunion, Junge Jugend

bis zum Ü60-Kreis für die Senioren. Reichhaltig sind die Angebote für junge Familien: Hauskreise und Familienkreise, Kinderkirche, Katechese für die 1., 2. und 4. Klasse, Ministranten sowie als jährliches Highlight die Religiöse Kinderwoche in der letzten Woche der Sommerferien in Wechselburg. Außer der Jugend gibt es auch die JuJu – die junge Jugend für die Schüler der 5. bis 8. Klasse. In die Planung der Aktivitäten werden die Jugendlichen selbst miteinbezogen. Anfang Januar sind unsere Kinder bei den Sternsängern aktiv, derzeit wird für ein Martins-Musical geprobt.

Zur Seelsorge für Erwachsene zählen die Frauenweggemeinschaft, die Männerweggemeinschaft „Männer glauben nicht... alles“ sowie diverse Elterntreffs. Aktuell startet gerade ein „Heilig-Geist-Kurs“ für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit den großen Themen des Glaubens auseinandersetzen wollen und das Sakrament der Firmung empfangen möchten.

Höhepunkte der Liturgie sind der Beginn des Kirchenjahres am ersten Advent, die Krippenspiele, Kreuzwegandachten, der Palmsonntag und die Feier der Osternacht. In der Neustadt feiern wir das größte Dresdner Martinsfest in Gemeinschaft mit dem evangelischen Kirchspiel Dresden-Neustadt. Ökumene wird bei uns in gemeinsamen Aktivitäten gelebt wie ökumenische Gottesdienste, die wir mit den evangelischen Nachbargemeinden zusammen vorbereiten, sowie bei Festen – wie zum Beispiel beim ersten gemeinsamen Gemeindefest dieses Jahr am 19. August.

Durch die Mitarbeit im Wohnungslosennachtcafé, in der Flüchtlingsarbeit, im Caritas-Kreis sowie in der Gefängnisseelsorge wird soziales Miteinander in unserer Gemeinde praktiziert.



Musikalisch aktiv sind wir in Chor, Kinderschola, Männerschola, Streichergruppe, Ju-Band, als Kantoren sowie bei besonderen Highlights der Musik in St. Martin.

Zusammgehalten wird all dies vom Pfarrgemeinderat, dem Kirchenrat, der Steuerungsgruppe und den Hauptamtlichen.

Die Neustädter Gemeinde spiegelt in ihren zahlreichen Aktivitäten, in ihrer Dynamik und Lebendigkeit, aber auch in den sonntäglichen Gottesdiensten mit vielen jungen Familien und Kindern die bunten Facetten der Neustadt wider. Die Neustadt – dieser quirlige Stadtteil liegt vor unserer Haustür. Hier ist einer der Orte, an dem unser biblisch begründeter Auftrag „Seid ein Segen und bereitet den Weg des Herrn“ Wirklichkeit werden kann. Seit August 2017 haben wir am Bischofsweg 56 die Bunte Kirche Neustadt übernommen. Mit Zustimmung aller Gremien unserer VG und mit den Fördergeldern des Bistums sind wir nun im Stadtteil präsent. Menschen finden eine offene Tür, (hauptamtliche) Gesprächspartnerinnen, katechetische, kulturelle und geistliche Angebote für Kinder und Eltern, für Erwachsene und ältere Menschen. Außerdem gibt es zunehmend Kooperation mit Initiativen im Stadtteil - Kirche und Gesellschaft gemeinsam unterwegs!

In dieser Vielfalt und Flexibilität sind wir offen für Neues und freuen uns auf die Herausforderungen der Pfarreineugründung.

Teresa Wintgens

Wir vom Hirsch

Sieben Gemeinden - eine „heilige“ Zahl, in der sich Himmel und Erde verbinden: die Dreifaltigkeit Gottes und die vier Elemente unseres Planeten.

Das ist wohl auch Sinn und Aufgabe von Gemeinde: in Liturgie, Caritas und Verkündigung Gott und die Menschen zu verbinden.

Und wie „machen“ wir das in einer von uns Sieben, in St. Hubertus, und wie schaffen wir es, den Jüngsten wie den Älteren „Gemeinde“ zu werden?

Die Kleinsten kommen in St. Hubertus zur Frohen Herrgottstunde zu Frau Seidel. In der Schule treffen sie sie dann als Religionslehrerin wieder. Wie bewusst Kinder ihre Gemeinde erleben, hängt auch vom Engagement ihrer Eltern ab. Vor 25 Jahren entstand dadurch die Kinderagape am Gründonnerstag. Die Kinderwortgottesdienste, das ökumenische Martinsfest, die RKW können unsere Kinder für den Glauben begeistern.

Etwa 25 Kinder bereiten sich jährlich mit ihren Eltern auf die Erstkommunion vor. Und so im Glauben „angekommen“, üben danach einige den Altardienst.

Unsere Ministranten sind wohl die leuchtendste Gruppe in unserer Gemeinde. Sie im Gottesdienst zu erleben, ist für jeden eine Freude. Unter ihnen herrscht ein fröhlicher Ton. Die gemeinsame Fahrt in den Herbstferien ist immer ein spannender Höhepunkt im Kirchenjahr.

Der nächste Schritt im Glaubensleben ist die Firmung. Wie wahrscheinlich überall lassen sich diese circa 50 Jugendlichen nur teilweise in der Gemeinde wiederfinden. Aber es gibt eine Jugendgruppe, die zum Beispiel in schöner Tradition die Osterkerzen für die Gemeinde gestaltet.

Eine gute Möglichkeit, Gemeinde zu erleben, sind auch Familienkreise. In Ullersdorf gibt es einen, schon seit vielen Jahren. Ihm verdanken wir den lebendigen Adventskalender, der Menschen des Ortes, die sich sonst mitunter kaum kennen, zu Begegnung und gemeinsamem Nachdenken bringt.

Aber was definiert einen Kreis? Zu unserer Gemeinde gehören viele kleine Ortsteile und in ihnen und darüber hinaus sind wir in vielfältiger Weise auch im Alltag verschieden gemeinsam unterwegs.

Und wir finden uns in Gruppen und Kreisen, deren Anliegen klar definiert sind.

Der Chor singt gern zur Ehre Gottes und Freude der Gläubigen. Und in den neu entstandenen Kinderchorgottesdiensten zeigen auch die Kinder, dass Verkündigung Spaß machen kann.

Der Liturgiekreis gibt der Gemeinde in der Advents- und Fastenzeit geistliche Impulse.

Der Elistakreis hält die Verbindung zur Partnergemeinde in Russland und organisiert jedes Jahr am ersten Advent einen Basar, um den Erlös für Anliegen der Partnergemeinde zu spenden.

Gemeinsam packt die Gemeinde bei Frühjahrs- und Herbstputz an.

Besonders der Kreis der Kirchenputzer ist unspektakulär, wird nur wahrgenommen, wenn er seine Arbeit nicht macht und zeigt das Wesen eines Kreises: es gibt kein Ende.

Der vielleicht lustigste Kreis ist unser Elferrat. Legendär, mit viel Herzblut und Narretei gestaltet er seit Jahren den Fasching auf und mit dem Hirsch.

Zurück zu den Generationen: irgendwann kommt man in das Alter, wo auch die Vormittage frei sind. Zeit für den ökumenischen Frauen-

kreis oder den Club 60. Zeit, nochmal tiefer im Glauben zu fragen, zu suchen und zu finden. Und das Recht, sich vom Caritaskreis helfen zu lassen.

Und wenn die Kraft zu sehr nachlässt, sind zwei Gemeindeglieder mit dem Herrgott unterwegs, um Hauskommunion zu feiern.

Unsere Gemeinde hat in den 60 Jahren seit ihrer Pfarreierhebung 1957 insgesamt fünf Pfarrer gehabt.

Bevor Pfarrer Lommatzsch als priesterlicher Mitarbeiter kam, waren wir ein halbes Jahr ohne Geistlichen vor Ort. Das und manches als brachial Empfundene bei der Neuorganisation der Gemeinde brachte Frust, Ärger und Verletzungen. Das alles lässt sich nicht so einfach wegbeten. Aber Gott schreibt ja auch auf krummen Zeilen gerade. Unsere Gemeinde ist zusammen gerückt und engagierter im Füreinander. Wir sind nicht immer diplomatisch. Aber wir sind immer ehrlich.

Seit einigen Jahren wohnt Pfarrer Norbert Stryczek als Ruheständler in unserem Gemeindegebiet. Viele werden ihn aus der Studentengemeinde kennen. Mit seinem wachen und kritischen Geist, seiner Liebe zur Kirche und seinem Humor gestaltet er uns einmal im Monat einen fundierten und spannenden Glaubensabend. Ein Geschenk des Himmels!

Auch ein Geschenk ist unsere Kirche. Klein, fein, am Rande der Heide. 2007 behutsam neu gestaltet. Der Altarraum gibt einen Abglanz vom himmlischen Jerusalem, unser Tabernakel zeigt das Mandylion aus Manoppello, der Kreuzweg ist in Ikonen geschrieben. Auf unserer Home-



page gibt es dazu Bilder und auch eine geistliche Betrachtung, um sich diesem Raum zu nähern. Aber natürlich geht nichts über den persönlichen Besuch.

Auch die Ökumene kommt bei uns nicht zu kurz. Zu unseren evangelischen Nachbargemeinden gibt es gute Kontakte. Am Buß- und Betttag besuchen viele unserer Gemeindeglieder den Bußtagsgottesdienst in Bühlau und setzen so ein ökumenisches Zeichen.

So viel Gemeinsamkeit wie nötig, so viel Eigenständigkeit wie möglich - in diesem Rahmen, wurde versichert, soll unser Zusammenschluss gelebt werden. St. Hubertus hofft, darauf vertrauend, bereichernd Teil unserer neuen großen Pfarrei St. Martin zu werden und trotzdem die liebenswerte Gemeinde zu bleiben, die vielen Heimat gibt und zum Segen wird.

Und damit sind wir am Ende unserer Vorstellung von St. Hubertus.

Sie merken: Wir sind eine ganz normale besondere Gemeinde. Wie jede andere auch!

Bei uns berühren sich Himmel und Erde und wir laden Sie hiermit herzlich ein, dabei zu sein.

Maria Schmidt

Blickwinkel aus und auf die Heilig-Kreuz-Gemeinde in Klotzsche

„Besonders in der Adventszeit und zum Sternsingen freuen sich unsere Senioren immer sehr auf den schönen Gesang der Kinder aus der Gemeinde und werden zum Mitmachen motiviert.“

J. Hömmen, Tagespflege St. Anna

„Ich erlebe die HK-Gemeinde vor allem bei ökumenischen Aktivitäten. Ich habe das Bild fröhlicher Familien vor Augen“

S. Berthold, Eine-Welt-Café

„Mein Kind freut sich jede Woche auf das Kinderparlament. Schön, dass so etwas möglich ist, ohne katholisch zu sein.“

M. Labrenz, Initiative „Gemeinsam Verantwortung tragen“

„Für uns ist Heilig-Kreuz ganz wichtig, da die Gemeinde in der Nähe liegt und wir, besonders auch die Kinder, Kirche in einem vertrauten Umfeld erfahren können. So ist Gemeinde und Kirche Teil des Alltags und vermittelt Geborgenheit.“

E. Stegemann

„Mitglieder der kath. Gemeinde begegnen mir bei „Brücken-schaffen“ oder im Netzwerk DD-Nord... So erlebe ich (und viele Menschen ebenfalls) die katholische Gemeinde als sichtbar und wir sind sehr dankbar für die engagierte und wohlthuende Mitarbeit“

S. Heimann, Initiative Brücken schaffen

„Mir ist das gemeinsame Bibel- und Leben teilen in der Kapelle sehr wichtig“

N. Hinz, Ökumenische Frauenabende

„Ökumene spielt für uns Christen in Klotzsche eine besondere Rolle. Begünstigt durch kurze Wege und eine sehr enge Vernetzung können wir uns gegenseitig heimisch fühlen. Der Stammtisch Heilig-Kreuz mit seinen sehr engagierten Mitgliedern motiviert zum Mitmachen - gerne auch mal unkompliziert und auf einfache Weise, eben wie man sich gerade einbringen kann und möchte.“

T. Otto, Stadtteilengel

„Das gute und fruchtbare Miteinander über alle Generationen hinweg sowie von „alt Eingesessenen“ und „Zugezogenen“ in Klotzsche ist beeindruckend, z.B. beim Stammtisch, bei der Kapellengestaltung, beim Patronatsfest, bei der Senioren-/Gemeinde-Adventsfeier, ...“

S. Reinalter, Liturgieteam

„Ich erlebe die Gemeinde als lebendig und herzlich“

S. Santel, Café International

„Einige Eltern unserer Hortkinder sind sehr engagiert, wenn es darum geht, Aktivitäten der kath. Gemeinde den Mädchen und Jungen in Klotzsche näher zu bringen. So gibt es immer wieder gemeinsame Aktionen und Projekte, z. B. die Sternsinger, die auf Themen aufmerksam machen, die uns alle etwas angehen... Es ist aus meiner Sicht für die Gemeinschaft eines Stadtteils sehr wichtig, sich zu verstehen und gemeinsam für Ideen und Projekte einzustehen. So treffen wir uns auch in der Stadtteilrunde wieder und machen uns für den Dresdner Norden stark.“

A. Starosta, Hortleiterin 82. Grundschule

„Sankt Martin - Patron der neuen Großpfarrei - vergiss bitte nicht die, die Hilfe brauchen.“

T. Löffler, Caritaskreis

„Mir sind die Hl. Messe und die Seniorennachmittage in der Gemeinde besonders wichtig“

R. Eckelt

„Wir haben viele schöne Jahre im ehemaligen Gemeindesaal verbracht. Wenn ich die Kilometer zählen würde, die wir da getanzt haben...“

B. & W. Schaefer, AK Kapellengestaltung

„Wenn die Kinder am Freitag zum JuJuKreis der Heilig-Kreuz-Gemeinde kommen und uns von ihrer Woche erzählen, sie gespannt den Themen lauschen oder sie bei unseren Aktionen in der Gemeinde oder im Stadtteil mithelfen, dies alles erfüllt uns mit unglaublicher Freude und Stolz auf unsere JuJu's!“

J. & A. Lischka, Jugendleiter in Klotzsche

„Meine Familie und ich sind durch unsere Jungs schnell in die Gemeinde hineingewachsen. Die positive Ermutigung sich einzubringen und Gemeindegliedern aktiv mitzugestalten hat es meiner Frau und mir besonders leicht gemacht. Ich wünsche mir aber mehr Ermutigung und Wertschätzung ALLER aktiven Gemeindeglieder in Klotzsche durch die Hauptamtlichen der Gemeinde.“

B. Stilbach, Autorenteam Hl. Kreuz

„Ich schätze die heiligen Messen mit verschiedenen Priestern in der Kapelle Hl. Kreuz, sowie die stille Anbetung. Als ein neuer, wiedergeborener Christ finde ich es aber durchaus schwer, Anschluss zu finden, und das ist schade.“

A. Seliger

„Die Kinder erleben in Klotzsche Ökumene von Anfang an.“

H. Paridon, Martinsfestteam

„Nach vielen Jahren engagierter ehrenamtlicher Aufbauarbeit mit vielen Beteiligten - beheimatet die Heilig-Kreuz-Kapelle in Klotzsche fast wieder eine komplette Gemeinde mit allen Facetten - Danke an alle! - Der Glaube ist lebendig, es gibt sie doch, die Auferstehung.“

S. Löffler, Handwerksteam

„Ich erinnere mich noch an die letzte Klarissin, die immer den Schnee vor der Kapelle geschippt hat“

S. Förster, Nachbarschaft

„Ich freue mich jedes Mal, wenn die Kinder an die Kapelle kommen und wir gemeinsam über unseren Glauben sprechen, malen, singen...“

K. Voigt, Katechese 1.u.2. Klasse

„Ich denke, dass die Gemeinde in Klotzsche keine Probleme bei der Strukturumstellung der Pfarrei haben wird, weil sie bereits in kleinen Gruppen und Einheiten organisiert ist“

S. Schoebel, YOUCAT-Lesegruppe

„Wir genießen die Gespräche nach den Gottesdiensten, wenn die Gemeinde oft noch lange zusammen ist.“

K. Reich

St. Petrus Canisius, Pillnitz Tradition im Heute

Die Geschichte unserer Pfarrvikarie St. Petrus Canisius ist eng verbunden mit der des sächsischen Königshauses. Alle drei katholischen Kirchen auf dem Gemeindegebiet sind als Privatkapellen der Wettiner entstanden. Zwei davon, die Schlosskapelle St. Trinitatis im Pillnitzer Schloss und die Kapelle Maria am Weg, werden noch heute genutzt. Aufgrund dieser historischen Beziehungen gehörte unsere Lokalie zur Hofkirchengemeinde, auch nach der Ernennung zur Pfarrvikarie. Erst 1975 erfolgte die Umpfarung zur Pfarrei St. Hubertus und 2011 die vollständige Inkorporation.

In den sechs Jahrzehnten unseres Bestehens war die Gestaltung des Gemeindelebens sicher nicht immer einfach, denn das Territorium war schon beachtlich: von Loschwitz bis Graupa und im Hochland gehörten einige Dörfer auch zu unserer Gemeinde. Ein weiterer interessanter Fakt ist, dass um die zwanzig Seelsorger hier tätig waren. Nicht wenige. Dass von 1970 bis 1987 Bischof Schaffran in unserem Pfarrhaus seinen Wohnsitz hatte, was räumliche Einschränkungen für die Gemeinde bedeutete, tat dem Gemeindeleben keinen Abbruch. Einige Jahre war die Seelsorge für unsere Gemeinde sogar „aufgeteilt“: Es gab Pfarrer, die die Gottesdienste zelebrierten, und die Domvikare hatten den Auftrag für Seelsorgedienste.



2011 begann eine neue Ära für uns, aber auch für die Pfarrei St. Hubertus: Lasst uns „Brücken bauen“, damit aus zwei Gemeinden eine Pfarrei entsteht. Diese Situation ähnelte unserer heutigen: Was ist zu tun? Wie gehen wir aufeinander zu? Was soll, muss erhalten werden? Mit welchen Kompromissen kann man leben?

Natürlich mussten Veränderungen hingenommen werden, weil es keine Alternativen gab. Fortan fanden in Pillnitz keine Firm- und Erstkommunionfeiern mehr statt; der Sonntagsgottesdienst begann eine Stunde eher, schon 9 Uhr. Keine familienfreundliche Zeit. Aber dazu gibt es in der Pfarrei eine Alternative: Sonntagsgottesdienst „auf dem Hirsch“: 10.45 Uhr.



**Rückblickend lässt sich sagen:
Einiges ist zusammengewachsen,
Manches wurde gemeinsam ge-
tragen. Dazu gehören die Fron-
leichnamstage im Park unseres
früheren Pfarrhauses, nach seinem
Vorbesitzer Brockhausvilla ge-
nannt, die jährlichen Wallfahrten,
natürlich die legendären Faschings-
feiern, der Glaubenskreis, das
gemeinsam gestaltete Pfarrblatt...**

Nur gemeinsam konnte es uns gelingen, die Finanzen für einen neuen Volksaltar und Ambo für die Schlosskapelle sowie die Restaurierung der Kapelle Maria am Weg aufzubringen.

Die Unterstützung der Partnergemeinde von St. Hubertus in Elista ist mittlerweile auch für uns Pillnitzer ein Herzensanliegen geworden.

Als Glücksumstand erwies sich, dass die Wohnung in der Brockhausvilla bis Januar 2018 von Pfarrer Pyka bewohnt wurde. Er war zwar im Ruhestand, übernahm aber vielfältige Dienste, war ein verlässlicher Ansprechpartner, Organisator und vor allem Seelsorger. Nach seinem Umzug wurde die Lücke deutlich, die er hinterließ: Nun mussten wir selber entscheiden, was uns wichtig ist: Welche Andachten, Veranstaltungen, können wir tragen? Was übersteigt unsere Möglichkeiten?

Nun, mit Stolz dürfen wir feststellen, dass wir es geschafft haben, über all die Jahre des Wandels und der Veränderung ein aktives Gemeindeleben aufrecht zu erhalten, was aber nicht heißen soll, dass wir mit allem zufrieden wären. Aber wo gibt's das schon? Und mit der Pfarreigründung eröffnen sich neue Perspektiven, neue Wege.

Eva Kottek

Radeburg, am Rand, aber...

Als unser Bischof Heinrich am 14. Januar 2017 zu Besuch in unsere Verantwortungsgemeinschaft kam, um sich selbst ein Bild von „seinem“ neuen Bistum zu machen, da hat er hier bei uns in Radeburg angefangen. Dieses Interesse und die Wertschätzung haben uns sehr gefreut. Denn vieles hat die kleine Kapelle schon erlebt, und wechselnde Zuständigkeiten sind für Radeburg nicht neu!

Dabei hat alles nahezu königlich begonnen: Bis zur Gründung der Pfarrei Dresden Pieschen wurden die Katholiken von der Hofkirche betreut. 1924 wechselte die Zuständigkeit nach Radebeul, und es erstarkte der Wunsch, ein eigenes kleines Gotteshaus in Radeburg zu besitzen. Schließlich gelang es dem Gemeindeverein, eine Tischlerei zu erwerben, die dann zur Kapelle umgebaut und am Dreifaltigkeitsfest im Jahr 1930 eingeweiht wurde. Ohne den Einsatz von Pfarrer Just und vieler Radeburger, die Geld und Ausstattungsgegenstände zusammentrugen, wäre das nicht möglich gewesen.



Auch danach lebte die Gemeinde vom Engagement der Gläubigen und Geistlichen. Studienrat Rudolph lernte nach dem Krieg extra das Fahrradfahren, um für seine Gemeinde da zu sein. Seit 1976 gehörte Radeburg wieder zu Pieschen, und dort haben sich Radeburger Gläubige auch

vielfältig in das Gemeindeleben eingebracht: Im Chor und im Pfarrgemeinderat, als Ministranten und beim Emporenfries.

Umgekehrt kam und kommt man gerne aus St. Josef hierher: Zahlreiche Pfarrer und Kapläne hielten hier heilige Messe, ehrenamtliche Diakonatsshelfer verkündeten in Wortgottesfeiern die frohe Botschaft. Ein Familienkreis lädt regelmäßig zum Kreuzweg ein, und zum Sommerfest oder der Weihnachtsfeier feiern hier Dresdner und Radeburger gerne gemeinsam.

In den letzten Jahren hat Pfarrer Ullrich trotz Ruhestand regelmäßig Verantwortung für Messe und Gemeinde übernommen. Ihm ist im Zusammenhang mit dem geistlichen Leben hier auch noch jemand anderes wichtig: „Unser Dank gilt Frau Schlechte, die über Jahrzehnte die Gottesdienste musikalisch gestaltete.“ Ihr Einsatz trägt in ihren Nachfolgern immer noch Früchte, ihr soll später noch ein eigener Artikel gewidmet werden.

Die neue Pfarrei St. Martin wird insgesamt natürlich sehr städtisch geprägt sein. Und doch reicht sie auch bis ins kleine Radeburg, wo die Kartei nur etwa 160 katholische Christen kennt. Wie wird sich das Glaubensleben hier verändern? Welche Rolle kann die Kapelle in der Pfarrei St. Martin spielen? Ein Kaplan hat ihr einmal in Anlehnung an 1 Kor 1,26-29 und noch heute vor Ort nachlesbar eine wichtige Aufgabe zugeschrieben:

„Seht auf Eure Berufung, Ihr Radeburger, denn Gott hat Euch in Eurer Pfarrei erwählt, damit die Großstadt-Pfarrei nicht großwahnstinnig werde und den Blick behalte für das Kleine, Unscheinbare, und oft Übersehene.“

Christoph Nitsche

Moritzburg, königlich

Wie durch einen Heiligenschein sind die Hauptkirchen unserer Pfarrei mit einer kleinen Gruppe von Kapellen umgeben. Ein ganz besonderer Schatz befindet sich in Moritzburg: Als Teil des prächtigen Moritzburger Jagdschlusses der sächsischen Fürsten wurde sie 1661–1672 erbaut. Und als August der Starke zum katholischen Glauben übertrat, wurde hier 1699 der erste katholische Gottesdienst auf dem Bistumsgebiet nach der Reformation gefeiert.



Daher genießt die Kapelle eine besondere Wertschätzung im Bistum, auch wenn hier regelmäßig nur zweimal im Monat Gottesdienst gefeiert wird (am zweiten und vierten Sonntag zwischen Ostern und Advent, im Winter dagegen gar nicht). Doch noch aus einem anderen Grund kommen die Gläubigen aus unserer Pfarrei und auch darüber hinaus gerne hierher: Durch ihre malerische Lage ist sie geeignet, Trauungen ein ganz besonderes Ambiente zu geben. Diese Gelegenheit wird reichlich genutzt.

Und noch eine andere Bedeutung hat die Kapelle: Durch eine engagierte Organisation aus der Radebeuler Gemeinde heraus finden in der Kapelle in den Sommermonaten „Musikalische Vespere - Alte Musik auf historischen Instrumenten“ statt, 2018 schon im 29. Jahrgang. Auch für die Chöre der Pfarrei – ergänzt von Instrumentalisten – ist dabei immer ein Termin im Herbst reserviert. Diese Anlässe sind übrigens die einzige Mög-

lichkeit, die Kapelle persönlich in Augenschein zu nehmen. Sie ist sonst nicht geöffnet und kann beim Schlossrundgang von einer Galerie durch kleine Fenster eingesehen werden. Gerne nutzen daher auch Touristen und Kirchenfremde die Möglichkeit, vor oder nach Gottesdiensten einen Blick in dieses Kleinod zu werfen. Und das ist dann auch ein sehr einfacher Weg, mit ganz verschiedenen Menschen ins Gespräch zu kommen über die Erfahrungen mit Kirche und Kunst, über Gottes Wirken in der Zeit und unseren Glauben daran.

Auch wenn es sonst wenig Gemeindeleben in Moritzburg gibt, wäre es schön, diesen Anknüpfungspunkt zwischen der Pfarrei und der „Welt“ noch lange lebendig zu erhalten.

Christoph Nitsche

Unsere kirchlichen Orte

Bunte Kirche Neustadt

www.bunte-kirche-neustadt.de
Telefon 0351 79696941

Malteser Hilfsdienst

www.malteser-dresden.de
Telefon 0351 4355517

St.-Marien-Krankenhaus

www.mkh-dresden.de
Telefon 0351 88320

Mädchentreff LUCY

www.invia-dresden.de
Telefon 0351 8013965

Initiative Christen für Europa

www.freiwilligendienst.de
Telefon 0351 2150020

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

www.efl-bistum-dresden-meissen.de
Telefon 0351 804443

Kindergarten Neustadt

www.caritas-dresden.de
Telefon 0351 8044919

Kindergarten Klotzsche

www.caritas-dresden.de
Telefon 0351 88967762

Suchtberatung/-behandlung

www.caritas-suchtberatung-dresden.de
Telefon 0351 8043804

Tagespflege St. Anna

www.st-anna-dd.de
Telefon 0351 8908659

Exerzitienhaus Hoheneichen

www.haus-hoheneichen.de
Telefon 0351 2616410

Charismatische Erneuerung

www.dm.erneuerung.de

Flughafenseelsorge

www.airportchapel.de/drs
Telefon 0351 8815500

Kolping / Militärseelsorge

www.kmba.militaerseelsorge.bundeswehr.de
Telefon 0351 8233020

Gefängnisseelsorge

www.gefaengnisseelsorge.de

Die 7 Gemeinden in St. Martin

Unsere Gemeindekirchen

Martinskirche Neustadt St. Franziskus-Xaverius

Stauffenbergallee 9H, 01099 Dresden
Telefon 0351 86278324

Kirche St. Josef Pieschen

Rehefelder Str.61, 01127 Dresden
Telefon 0351 8489330

St. Hubertus Dresden Weißer Hirsch

Am Hochwald 2, 01324 Dresden
Telefon 0351 2683308

Kapelle Hl. Kreuz Dresden Klotzsche

Darwinstraße 19, 01109 Dresden

Schlosskapelle Pillnitz

August-Böckstiegel-Straße 2, 01326 Dresden

Kapelle Hl. Kreuz Radeburg

An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

Kapelle St. Trinitatis Moritzburg

Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

Pfarrbüro:

Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

pfarrei@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 86278324

www.st-martin-dresden.de

Bankverbindung:

Kath. Pfarrei St. Martin

IBAN: DE03 7509 0300 0008 2211 11

BIC: GENODEF1M05

Pfarrer

Thaddäus Posielek

thaddaeus.posielek@st-martin-dresden.de

Telefon 0151 64504117

Ludger Kauder

ludger.kauder@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 86278325

André Lommatzsch

andre.lommatzsch@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 2683308

Finanzen

Birgit Franke

birgit.franke@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 8489330

Sekretärinnen

Ilona Walsch

ilona.walsch@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 86278324

Alexandra Burghardt

alexandra.burghardt@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 2683308

Gemeindereferentinnen

Rebekka-Chiara Hengge

rebekka-chiara.hengge@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 86278326

Antonia Kirtzel

antonia.kirtzel@st-martin-dresden.de

Patricia März

patricia.maerz@st-martin-dresden.de

Gemeindeassistent

Benno Kirtzel

benno.kirtzel@st-martin-dresden.de

Jugendmitarbeiter

Franz-Josef Herzog

franz-josef.herzog@st-martin-dresden.de



Foto: Website



Bild: Martin Manigatterer (Foto) /
Prof. Adolf A. Osterider (Entwurf)
In: Pfarrbriefservice.de